

am 14. Juni 1944 zusammen mit seiner Frau bei einem Bombenangriff auf München um⁵⁹.

Durch einen 2003 verlegten Stolperstein und auf der Internetseite „Stolpersteine in Freiburg“ wird an Erika Sinauer erinnert und es gibt inzwischen auch eine Erica-Sinauer-Straße⁶⁰. Für sie wie für ihre Mutter Rosa, die 1942 mit 80 Jahren in Theresienstadt starb, gibt es seit 2003 an der Erbprinzenstraße 8 in Freiburg einen Stolperstein. Auf dieser Internetseite wird zudem aus dem Nachruf des späteren Generalstaatsanwalts und bedeutenden Rechtshistorikers Karl Siegfried Bader in der *Savigny-Zeitschrift für Rechtsgeschichte* von 1956 zitiert, denn Bader kannte Erika Sinauer gut, weil auch er in Freiburg Rechtsgeschichte studiert hatte und in den 1930er Jahren eine Kanzlei führte, die vor allem Juden vertrat. Bader schrieb: „Wir sehen sie im Geiste noch heute, nach der ‚Machtergreifung‘ immer mehr vereinsamend, hinter Bergen von Originalen und Fotokopien im Freiburger Institut sitzen, hören noch heute ihr bezwingendes Lachen, das mit allen Insulten, auch dem Ausschluss aus der Rechtsanwaltschaft und der Verriegelung der akademischen Laufbahn, fertig wurde“⁶¹. Einen Nachruf auf Erika Sinauer im Deutschen Archiv der Nachkriegszeit sucht man allerdings vergebens.

Eine andere Mitarbeiterin, die im gleichen Zeitraum für die MGH tätig war, erhielt dagegen einen Nachruf im ersten nach dem Krieg erschienenen Band des Deutschen Archivs.

Lotte Hüttebräuker (1902–1945)

Von Lotte Hüttebräuker gibt es zwei Photographien, die im Jahr 1934, also kurz vor ihrem Ausscheiden bei den MGH, gemacht wurden. Das erste Photo zeigt sie offensichtlich in fröhlicher Stimmung im sog. Berliner „Mittelalterkreis“, der hauptsächlich aus Universitätslehrern und Monumentisten bestand, abends in einem Berliner Lokal tagte und

59) Vgl. SIMON, Claudius von Schwerin (wie Anm. 50) S. 21. Auffällig ist, dass Claudius von Schwerin keinen Nachruf im ersten Band des nach dem Krieg erschienenen Deutschen Archivs erhielt, obwohl ansonsten insgesamt 19 Nachrufe in alphabetischer Reihung auf die während des Krieges verstorbenen oder gefallenen Monumentisten sowie einige nach dem Krieg Verstorbene aufgenommen sind; vgl. DA 8 (1951) S. 250–268.

60) <https://stolpersteine-in-freiburg.de>. Vgl. auch Marlis MECKEL, Den Opfern ihre Namen zurückgeben. Stolpersteine in Freiburg (2006) zu Erika Sinauer S. 74f. Unklar ist, warum der Name bei der „Erica-Sinauer-Straße“ im Rieselfeld in Freiburg mit „c“ geschrieben ist.

61) Siehe den Nachruf von BADER oben in Anm. 53.